

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Der Turnunterricht in Mädchenschulen

Turnbetrieb und Übungsstoff

Maul, Alfred

1909

Vorwort

Vorwort.

Die letzte Auflage dieses Buches wurde im Jahr 1891 herausgegeben, also zu einer Zeit, wo das Mädchenturnen noch ein zartes Pflänzchen war, das man ängstlich vor jedem Luftzug bewahren mußte. Das ist aber mittlerweile anders geworden, denn zur Freude des nie rastenden Verfassers war aus der schwachen Pflanze im Lauf der Jahre ein Baum geworden, stark genug, um Sturm und Wetter trogen zu können. Mit energischen Strichen gedachte unser Meister den neuen, so erfreulichen Stand des Mädchenturnens zu zeichnen, als ihm der unerbittliche Tod die Feder aus der nimmermüden Hand nahm. Wäre unser unvergeßlicher Heimgegangener nicht eine mittheilsame Natur gewesen, wir hätten uns nie an die Neubearbeitung des vorliegenden Buches gewagt. So aber wissen wir, daß wir im Sinne des Entschlafenen gehandelt haben, indem wir den frischen Zug im heutigen Mädchenturnen über den Baum hinstreichen ließen. Unsere feste Überzeugung: Er hätte es ebenso gemacht! gab uns den Mut. Möge es uns gelungen sein, zu zeigen, daß wir das Ziel im Mädchenturnen ebenso hoch stecken wie im Knabenturnen, freilich mit der Beschränkung: Gleichwertig, doch nicht gleichartig! Möglichst allseitige körperliche Erleichterung verbunden mit leiblicher Gesundheit wollen wir unsern Schulmädchen zukommen lassen und wenn wir das mit etwas geringerer Kraftentfaltung als bei den Knaben zu erreichen suchen, so fügen wir dem Mädchenturnen dafür die Anmut bei, ohne die die körperliche Ausbildung der Mädchen nicht vollständig wäre.

Zur Erreichung unserer Absicht mußten die Kraft und Gesundheit fördernden Übungen mehr in den Vordergrund gestellt werden. Alle das Gedächtnis belastenden zu sehr zusammengesetzten Übungen wurden entweder ganz gestrichen oder doch sehr vereinfacht, namentlich bei den Hüpfübungen, die Keulenübungen wurden neu hinzugenommen, desgleichen die Übungen an Barren und Pferd; ganz weggelassen die an der Leiterwippe, dem Schaukelbrett, die Übungen mit Stelzen und mit Kastagnetten. Am schlimmsten erging es den Ordnungsübungen. Alle schwierigen zusammengesetzten Übungen dieser Art, deren Einübung in gar keinem Verhältnis zu ihrem turnerischen Wert standen, wurden ausgeschieden und nur die einfachsten zur Anwendung empfohlen.

Wenn uns der Beweis gelungen ist, daß die Maulsche Methode ein feststehendes, der Übungsstoff aber unabhängig von jener entwicklungs- und dem Stand der neuesten Forderungen anpassungsfähig ist, dann haben wir im Sinne unseres Meisters gearbeitet und sehen darin einen reichlichen Lohn für unser Bemühen.

Karlsruhe, im März 1909.

A. Leonhardt.

Frida Maul.